

Liebe ZuhörerInnen, liebe LeserInnen, ich begrüße Sie ganz herzlich zur Hornbacher Losungsandacht.

Mein Name ist Petra Roschewski, ich bin zu Hause in der protestantischen Kirchengemeinde Hornbach.

Schön, dass Sie heute da sind und mit mir über die Worte nachdenken wollen, die wir als heutigen Losungstext im 1. Buch der Könige, Kapitel 8, Vers 24 finden. Dort steht geschrieben:

„Du hast Deinem Knecht, meinem Vater David, gehalten, was Du ihm zugesagt hast. Mit Deinem Mund hast Du es geredet, und mit Deiner Hand hast Du es erfüllt, wie es offenbar ist an diesem Tag.“

Der Lehrtext im 1. Brief an die Thessalonicher ergänzt in Kapitel 5 Vers 24:

„Treu ist er, der Euch ruft.“

„Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen.“

Diesen Spruch kennen die meisten von uns seit Kindertagen. Er hat nie an Wichtigkeit verloren.

Wurde ein solches Versprechen dann gebrochen, zerbrach daran nicht selten eine bis dahin feste Freundschaft.

Das Vertrauen in eine Person, der Grundstein jeder Beziehung, kann durch ein gebrochenes Versprechen

nachhaltig untergraben werden, oder sogar verloren gehen. Oft macht sich Enttäuschung und Frustration breit, wenn die Erwartungen durch gegebene Versprechen nicht erfüllt werden.

Vielen Menschen fällt es nach einem Vertrauensbruch schwer, neues Vertrauen zu fassen und es ist für sie oft schwieriger zukünftigen Zusagen zu glauben. Sie sind misstrauisch geworden.

Was ist denn eigentlich das Besondere an einem Versprechen, dass es eine solche Macht über Menschen haben kann?

Nun, anders als eine reine Ankündigung ist ein Versprechen eine bindende Zusage.

Es schafft eine emotionale Verbindung.

Zwischen den beteiligten Personen kann sich ein Vertrauensverhältnis aufbauen, in dem auf der einen Seite Hoffnung und ein Gefühl der Sicherheit vermittelt werden kann, während andererseits Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit deutlich erkennbar werden.

Im Laufe unseres Lebens begegnen wir den vielfältigen Formen des Versprechens in verschiedenen Lebensbereichen.

Im Familien und Freundeskreis werden meistens Zusagen gegeben, oder Absichten erklärt. Werden sie

nicht eingehalten, gibt es vielleicht Ärger, aber rechtliche Folgen hat niemand zu fürchten.

Auch eine Vereinbarung zwischen verschiedenen Menschen oder Gruppen zieht nicht automatisch Rechtsverbindlichkeit nach sich.

Erst wenn Verträge abgeschlossen werden, sind rechtliche Konsequenzen zu erwarten, wenn eine Partei sich nicht an die Vereinbarungen hält. Meist wird die Angelegenheit dann vor Gericht geklärt.

Einem Versprechen begegnen wir auch bei einer Vereidigung von z. Bsp. Soldaten oder bei Gelübden, die im Rahmen einer Ordination zur Einführung in ein geistliches Amt meist in einem Gottesdienst feierlich begangen werden.

Einen anderen Aspekt von Versprechen hat die Fritz Thyssen Stiftung in einer Studie erforscht. Diese Studie macht deutlich, welchen Einfluss die Wahlversprechen von Politikern im Prozess der politischen Meinungsbildung und der Wahlentscheidung nehmen.

Versprechen können vielfältig sein.

Unser heutiger Losungstext ist nur ein Beispiel aus der Vielfalt der Verheißungen, die Gott den Menschen gibt, die sich auf den Weg mit ihm begeben.

Verheißungen, von denen die Bibel spricht, sind Versprechen, die Gott uns gibt.

Wenn wir beim Lesen der biblischen Texte aufmerksam verfolgen, was Gott uns zusagt, kann das große Hoffnung in uns wecken.

Vertrauen in Gott kann sich entwickeln und wir dürfen im Glauben annehmen, dass die Zusagen Gottes für unser eigenes Leben gelten. Er weiß genau, wann die Zeit der Erfüllung gekommen ist.

Wir können uns darauf verlassen:

„Gott ist treu, er hält, was er verspricht.“

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ihre

Petra Roschewski